

Hans Breu, Oberegg (1921-2001)

Autor(en): **Koller, Walter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **129 (2001)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans Breu, Obereg

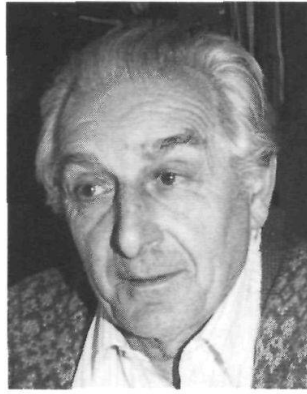
(1921–2001)

WALTER KOLLER

Am Auffahrtstag, am 24. Mai, wurde in Obereg Hans Breu-Frauenknecht im Alter von 77 Jahren von seinem Leiden erlöst. Fast dreissig Jahre diente er der Öffentlichkeit. Von 1956 bis 1959 – die Politik wurde ihm überdrüssig, da er eine neu vorgesehene Feuerwehrsteuer als ungerecht empfand – und wieder von 1964 bis 1976 gehörte er dem Bezirksrat Obereg und damit dem Innerrhoder Grossen Rat an. Dabei amtete er von 1965 bis 1968 als stillstehender und danach bis 1976 als regierender Hauptmann. Die Landsgemeinde 1976 wählte ihn sodann als Zeugherr in die Standeskommission, ein Amt, das er bis 1990 versah.

In seine Amtszeit als Zeugherr fiel die grosse Umstrukturierung des Zivilschutzes mit vermehrter Schaffung von Sammel-Schutzräumen anstelle der privaten «Luftschutzkeller». Eine bessere Anerkennung der Zivilschutz-Organisation war ihm ein Anliegen und fand in ihm einen bestimmten, aber keinesfalls doktrinären Verfechter. Ein Leistungsbeweis des Zivilschutzes im Rahmen einer ernstfallmässigen zehntägigen Gesamtverteidigungsübung war ein für ihn denkwürdiger Merkmak in seiner langen Amtszeit. Zeitlich stark in Anspruch nahmen ihn Repräsentationsaufgaben und Truppenbesuche. Mit seinem ihm eigenen Schalk hielt er bei seinem Ausscheiden aus dem Zeugherr-Amt dazu fest, dass es sich dabei um eine schöne Aufgabe gehandelt habe. Überall sei man «vergöttert» worden, habe man sich an seinem Besuch gefreut. Das lag jedoch vorab in seiner Person begründet, an seiner Offenheit, seinem Humor, seiner Natürlichkeit und seiner Zugänglichkeit auch zum einfachen Soldaten.

In den Zuständigkeitsbereich des Zeugherrn fielen zu seiner Zeit auch die Vorsteherschaft beim Arbeitsamt (Stichwort dazu: Fremdarbei-



terregelung) und bei der Berufsbildung. Im Weiteren präsierte er die Aufsichtskommission der kantonalen Ausgleichskasse sowie die Industriekommission. Dabei wurde in seiner Amtszeit die Liegenschaft Rüti durch den Kanton, den Bezirk Appenzell und die Appenzeller Kantonalbank – in deren Bankrat er ebenfalls Einsitz hatte – übernommen. Heute sind da einige Industrie- und Gewerbebetriebe angesiedelt.

Nebst seiner politischen Tätigkeit war Hans Breu auch Präsident des Appenzellischen Waldwirtschaftsverbandes. Dazu war er als Landwirt auf der «Eugst» und Revierförster von Obereg berufen. Die Beratung der Waldbesitzer war ihm ein grosses Anliegen. Auch die Lehrkräfte aller Stufen fanden in ihm den Fachmann, wenn es um Fragen des Waldes oder der Pflanzenwelt ganz allgemein ging. Der «Förster», wie er allgemein genannt wurde, galt als wandelndes Lexikon. Dabei wusste er auch in Fragen der Grenzverläufe und der Ortsgeschichte Bescheid wie sonst niemand.

Wenn auch mit öffentlichen Belangen reich eingedeckt, so war ihm stets ein harmonisches Familienleben wichtig. Im Jahre 1953 heiratete er mit Anna Frauenknecht, und seinen drei Töchtern und seinem Sohne war er ein besorgter Vater. In den letzten Jahren wurde es still um Hans Breu. Und es schmerzte, den Abbau der Kräfte mitanzusehen zu müssen, ohne helfen zu können. So kam der Tod am Auffahrtstag als Erlöser. Die Öffentlichkeit ist Hans Breu zu grossem Dank verpflichtet. Er ruhe in Frieden.